



Echo



Themen dieser Ausgabe

Gut zu wissen

**ERFOLGREICHES BIENENJAHR
IM LINDENHOF**

Fleißige Bienen
und fleißige Imker

> Seite 5

IHR GUTES RECHT

Müssen Rentner
Steuern zahlen?

> Seite 6

PORTRÄT RENATE THIEDE

Kellergeheimnisse
und Revolutionen

> Seite 8

MELDEBESCHEINIGUNG

Neues Bundesmeldegesetz

> Seite 9

Notizen aus der GeWoSüd

VERANSTALTUNGSRÜCKBLICK

Feste Feiern

> Seite 12

Die Kinderseite

Echolinchen

> Seite 17

GEWoSüd-PARKFEST 2016 IM LINDENHOF



Parkfest 2016
Dank an alle
Helfer und
Kuchenbäcker!
> Seite 14



Statistik und ihre Tücken Versuch über die Auswertung eines fehlgeleiteten Fragebogens

IN EIGENER SACHE

von Norbert Reinelt, Vorstandsvorsitzender der GeWoSüd

Liebe Genossenschaftsmitglieder,
kennen Sie nicht auch den Spruch? „Kaum ist das Mitglieder-Echo verteilt, liegt es schon im Papierkorb!“

Klar, dass wir das nicht gerne hören, macht doch das Erstellen unserer Genossenschaftszeitung jedes Mal viel Arbeit, zumal wir sie mit unserem Redaktionsteam immer noch komplett selbst verfassen. Natürlich kostet auch das Layouten und Drucken Geld und es fallen Kosten an für den Versand der Zeitung an diejenigen Mitglieder, die noch keine Wohnung bei uns haben, aber über unsere Genossenschaft informiert sein wollen. Und schließlich macht auch die Verteilung unseres Mitglieder-Echos in unseren Wohnanlagen durch die Hausbesorger viel Arbeit.

Am teuersten sind allerdings die Zeitungen, die wir an unsere nicht bei uns wohnenden Mitglieder gleich durch die Druckerei versenden lassen. Deshalb hatten wir dort den Auftrag erteilt, einen Fragebogen beizulegen, um zu erfahren, wer auch zukünftig ein Exemplar unserer Zeitung zugeschickt bekommen möchte. Durch ein Versehen der Druckerei sind jedoch die Fragebögen in alle Exemplare der letzten Auflage eingelegt worden, was im Redaktionsteam für große Aufregung gesorgt hat. Ich fand das gar nicht schlimm und war auf den Rücklauf gespannt.

Hier das Ergebnis:

Von den 1.649 Mitgliedern ohne GeWoSüd-Wohnung haben uns 103 geantwortet, dass sie auch künftig ein Druckexemplar erhalten möchten. Ca. 5 Prozent, nämlich 89 Mitglieder, möchten die Zeitung zukünftig nicht mehr zugesandt bekommen.

Von den 2.590 Mitgliedern, denen wir die Zeitung nach Hause bringen, haben uns insgesamt 319 Mitglieder oder gut 12 Prozent geantwortet. 11 Prozent, nämlich 284, haben uns geschrieben, dass sie auch zukünftig das Mitglieder-Echo erhalten wollen. Lediglich 1,5 Prozent, genau 35 Mitglieder, wollen zukünftig keine Genossenschaftszeitung mehr bekommen. Einige davon möchten gerne per Link vom Erscheinen einer neuen Zeitung informiert werden, um sie dann auf unserer Homepage zu lesen.

Können wir aus dem Missgeschick etwas lernen?

Für die Mitglieder ohne GeWoSüd-Wohnung ist der Fall klar: Zukünftig sparen wir für 89 Zeitungen Druckkosten und Porto.

Aber wie bewerten wir das Ergebnis bei unseren „wohnenden Mitgliedern“?

Das ist schon schwieriger und das liegt natürlich daran, dass der Fragebogen nicht für die wohnenden Mitglieder gedacht war.

Da gibt es (mindestens) zwei Möglichkeiten:

a) 88 Prozent unserer bei uns wohnenden Mitglieder ist unsere Genossenschaftszeitung egal – sie füllt den Papierkorb.
b) Bis auf 35 Mitglieder (1,5 Prozent) wollen alle anderen weiterhin das Mitglieder-Echo lesen, mithin 98,5 Prozent! Ich habe mich für die Lösung b) entschieden und deshalb werden auch weiterhin alle wohnenden Mitglieder das Mitglieder-Echo erhalten. Wenn Sie das anders sehen, schreiben Sie mir einfach!

Es grüßt Sie herzlich

Ihr

Mitglieder-Echo 03|16



Lindenhof-Honig > Seite 5



Hoffeste > Seite 12



Einladung > Seite 4

FOTO: MUSEUM FÜR KOMMUNIKATION

Gut zu wissen

- 4 **WOHNUNGSBAUGENOSSEN-SCHAFTEN LADEN EIN**
Gemeinsam ins Museum
- 4 **HERBST-TIPP**
Auch Vögel füttern will gekonnt sein
- 5 **ERFOLGREICHES BIENENJAHR IM LINDENHOF**
Fleißige Bienen und fleißige Imker
- 6 **IHR GUTES RECHT**
Müssen Rentner Steuern zahlen?
- 7 **TORHAUS RÖBLINGSTRASSE – NACH DEM BRAND**
Es wird weitergebaut im Lindenhof
- 8 **PORTRÄT RENATE THIEDE**
Kellergeheimnisse und Revolutionen
- 9 **MELDEBESCHEINIGUNG**
Neues Bundesmeldegesetz

Berlin, unsere Stadt

- 10 **AUSFLUGS-TIPPS**
Die IGA Berlin 2017
IGA-Herbstfest 2016
- Notizen aus der GeWoSüd**
- 12 **VERANSTALTUNGSRÜCKBLICK**
Feste Feiern
- Personalien**
- 15 **WIR GRATULIEREN UNSEREN MITGLIEDERN**
- 15 **PERSONELLE ÄNDERUNGEN IN DER GESCHÄFTSSTELLE**
Stabwechsel in der Technik
- Fridas Themen**
- 16 **TACHCHEN, ICK BINS MA WIEDA, DE FRIDA**
Frida und der moderne Schriftverkehr
- 16 **Leserbriefe**

Die Kinderseite

- 17 **Echolinchen**
- Zu guter Letzt**
- 18 **JUBILÄUM**
Die GeWoSüd wird 100
- 18 **RÄTSEL-AUFLÖSUNG 02|16**
- 19 **PREISRÄTSEL**
Zahlenrätsel
- 19 **TOPF-GUCKER**
Orientalischer Gemüse-Hähnchen-Eintopf
- Termine | Ansprechpartner**
- 20 **TERMINE 2016**
- 20 **IMPRESSUM**



FOTO: STEFANIE ROSSWEISL

Parkfest 2016 > Seite 14

Wir wünschen Ihnen eine farbenfrohe Herbstzeit

HERBST-TIPP

Auch Vögel füttern will gekonnt sein

Ab Herbst rühren sich die Gelüste, unsere gefiederten Freunde mit reichlich Nahrung zu versorgen. Dass man da manchmal zu viel des Guten tut, zeigt der folgende Beitrag aus dem Büchlein „Vögel im Garten“ des NABU-Bundesverbandes.

- Füttern Sie bei Frost oder geschlossener Schneedecke. Ein vorzeitiges Füttern zur Eingewöhnung ist nicht erforderlich.
- Bieten Sie Finken, Sperlingen und Ammern Sonnenblumenkerne und Hanf sowie die handelsüblichen Freiland-Futtermischungen an. Arten mit weniger kräftigen Schnäbeln wie Rotkehlchen, Heckenbraunelle, Zaunkönig, Meisen und Amseln mögen am liebsten tierische Kost oder nur sehr feine Sämereien. Ihnen kann eine Zeitlang mit Haferflocken, Mohn, Kleie, Rosinen und Obst, sowie mit Fettfutter („Meisenknödel“) geholfen werden. Knödel oder Ringe haben zudem den Vorteil, dass die Körner in einem Fettgemisch vor Nässe geschützt sind. Keinesfalls sollte man salzige Nahrung wie Speck oder Salzkartoffeln anbieten. Auch Brot ist nicht zu empfehlen, da es im Magen der Vögel aufquillt.
- Um die Übertragung und Ausbreitung von Krankheitserregern zu verhindern, sollten die Tiere nicht im Futter herumlaufen und es mit Kot verschmutzen können. Das Futter darf nicht nass werden, da es sonst verdirbt oder vereist. Ideal sind Futtersilos, in denen sich keine Nahrungsreste sammeln können.
- Stellen Sie die Futterstelle frei und an einer für die Vögel überschaubaren Stelle auf, an der sich keine Katzen unmerkelt anschleichen können. Futterstellen sollten immer mit mindestens zwei Meter Abstand von Glasscheiben aufgestellt werden.
- Reinigen Sie herkömmliche Futterhäuschen regelmäßig mit heißem Wasser und legen Sie täglich nur wenig Futter nach.

Wir wollen nur noch eins hinzufügen und zitieren hier aus der GeWoSüd-Hausordnung:

Über Ungeziefer aller Art, insbesondere Nagetiere wie Ratten und Mäuse, möchte niemand gerne stolpern und schon gar nicht in seiner Wohnung und seinem Keller haben. Daher: Kein Vogelfutter, Essensreste, Brotkrümel o. ä. in die Außenanlagen und Vorgärten streuen. Die Tiere finden auch so genügend Futter.

WOHNUNGSBAUGENOSSENSCHAFTEN LADEN EIN

Familien-
nachmittag
Museum für
Kommunikation
12.11.2016
13–18 Uhr

Gemeinsam ins Museum

Die Wohnungsbaugenossenschaften Berlin laden zum Familiennachmittag ein: Am 12. November 2016 von 13 bis 18 Uhr bei freiem Eintritt ins Museum für Kommunikation Berlin

Die Besucher erwartet ein spannender und interessanter Nachmittag, bei dem Jung und Alt auf ihre Kosten kommen.

Das 1898 eröffnete repräsentative Gebäude ist das älteste Postmuseum der Welt und schon selbst einen Besuch wert. Hier wird es am Familiennachmittag stündlich zwei Führungen für Jugendliche und Erwachsene zu den Themen „Vom Faustkeil zum Smartphone“ und „Göttlich Golden Genial. Weltformel Goldener Schnitt?“ geben.

Kinder ab sieben Jahren dürfen sich auf die Forscher-tour „Das Pferd frisst keinen Gurkensalat“ durchs Museum freuen. Beim offenen Kinderprogramm können schon die Kleinsten auf historischen Schreibmaschinen tippen, den Federkiel ausprobieren, Geheimcodes knacken oder die Sprache der Steine verstehen lernen.

Genossenschaftliche Begriffe knobeln können alle Besucher an der Quizstation des WOHNmobils der einladenden Wohnungsbaugenossenschaften. •



Familiennachmittag der Wohnungs- baugenossenschaften Berlin

12. November 2016 von 13–18 Uhr
Museum für Kommunikation Berlin
Leipziger Straße 16, 10117 Berlin,
Telefon 030 202940, www.mfk-berlin.de

FOTO: MUSEUM FÜR KOMMUNIKATION





ERFOLGREICHES BIENENJAHR IM LINDENHOF

Fleißige Bienen und fleißige Imker



Das Bienenjahr neigte sich mit der Honigernte bereits Ende Juli seinem Ende zu. Und dennoch war es erfreulich ertragreich.

Alleine das Abschleudern der Honigräume durch die Mitglieder unserer Imker-AG dauerte 7,5 Stunden und ergab einen Honigertrag von 110 kg für alle sechs Bienenvölker. „Abschleudern“ bezeichnet der Imker den Arbeitsgang, bei dem alle Honigräume eines Bienenstandes entfernt und die Rähmchen geschleudert werden.

Das Bienenjahr in der Lindenhof Siedlung war erfolgreich, da schon Ende Januar bzw. Anfang Februar die Weiden am Weiher in voller Blüte standen. Als nächstes kamen die vielen Frühlingsgewächse, die in diesem Jahr über mindestens drei Wochen blühten und nicht wie im Jahr davor kurz aufblühten und dann durch den heißen Mai in sich verwelkten. Die Kastanie, die Robinie und die Linden haben dann mit Unterbrechungen von Anfang Mai bis Ende Juli geblüht.

Hier konnten die Bienen sich von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang an den Blüten austoben.

Da Honig aus unserer kleinen von Detlef Langberg geführten Imkerei ein Saison-Produkt ist und ausschließlich von den Bienen im Lindenhof erzeugt wird, kann es immer wieder zu Engpässen kommen. Deshalb empfehlen wir allen, die ohne den Lindenhof-Honig nicht über das Jahr kommen, sich zu bevorraten. Verkauft werden die 250-g-Gläser ausschließlich im Café am See.

Wir freuen uns, wenn Sie die kleinen Honiggläschen im Café oder in der Geschäftsstelle zurückgeben. Glas ist ein teurer und ein wertvoller Rohstoff – die Gläser lassen sich hervorragend wiederverwenden. Und nun wünschen wir viele honigsüße Tage. •



**Lindenhof
Honig**



Den neuen Honig aus dem Lindenhof erhalten Sie ab sofort im „Café am See“ – das 250-g-Glas für 3,90 Euro





IHR GUTES RECHT

Müssen Rentner Steuern zahlen?

Bei der Rentenbesteuerung ist es so wie beim Radiosender Eriwan: „Im Prinzip ja, aber ...“. Keinesfalls werden wir hier eine komplette Steuerauskunft geben, aber wir wollen Sie vor bösen Überraschungen bewahren und Ihnen sagen, wie Sie Ihre eventuelle Steuerschuld verringern können.

Leider ist es ja so, dass Rentner prinzipiell eine Steuererklärung abgeben müssen. Nicht die gesamte Rente ist steuerpflichtig, sondern nur ein Teil davon. Das gilt sowohl für die gesetzliche Rente wie auch für Privatrenten.

Gesetzliche Rente

Der steuerpflichtige Rentenanteil von gesetzlichen Altersrenten und gleichgestellten Renten wie z. B. Erwerbsminderungsrenten erhöht sich schrittweise. Rentner, die im Jahre 2005 oder früher in Rente gingen, müssen nur 50 Prozent ihrer Rente versteuern. Ab dem Jahr 2006 müssen jeweils 2 Prozent mehr Rente versteuert werden, d. h., wer aktuell in 2016 erstmals Rente bezieht, muss 72 Prozent seiner Rente versteuern. Ab dem Rentenbeginn 2040 muss die komplette Rente versteuert werden.

Wichtig ist, dass der einmal ermittelte steuerfreie Eurobetrag lebenslang als Freibetrag erhalten bleibt.

Privatrente

Auch Bezüge aus einer privaten Versicherung sind teilweise steuerpflichtig, nur etwas milder. Es kommt hier auf das Lebensjahr bei Rentenbeginn an. Wer z. B. mit 60 Jahren erstmals eine solche Rente bezieht, muss 22 Prozent davon versteuern. Bei 63 Jahren sind es 20 Prozent und bei 65 Jahren 18 Prozent.

Beamten- und Werkspensionen

Beamtenpensionen und vom Arbeitgeber finanzierte Werkspensionen werden steuerlich wie Arbeitslohn behandelt und entsprechend besteuert. Der Ex-Arbeitgeber führt die Lohnsteuer ab,

der Pensionär bekommt eine Lohnsteuerbescheinigung und ihm steht im Rahmen seines Lohnsteuerjahresausgleichs ein Versorgungsfreibetrag zu, der allerdings auch bis zum Jahr 2040 vollständig abgeschmolzen sein wird.

Entlastungsmöglichkeiten

Wir möchten Sie hier auf Ihr gutes Recht aufmerksam machen, dass Sie Ihre ganz persönliche Steuerschuld verringern können, wenn Sie nachweisen, dass Sie zusätzliche notwendige Ausgaben haben. Zunächst einmal zieht das Finanzamt eine **Werbungskostenpauschale** in Höhe von jährlich 102 Euro von der Rente ab. Es lohnt sich immer, höhere Aufwendungen nachzuweisen, die das Finanzamt mindernd berücksichtigen muss. Diese können sein: **Sonderausgaben**, wie bestimmte Versicherungsprämien (z. B. Beiträge zur Sozialversicherung), Spenden oder Unterhaltszahlungen, Ausbildungskosten, Kirchensteuern und **außergewöhnliche Belastungen** wie z. B. Ausgaben für Gesundheit, für die Pflege und den Unterhalt von Angehörigen oder aber auch für die Beschäftigung einer Haushaltshilfe, sowie Dienstleistungen im Haushalt, wie z. B. bei Beauftragung einer Firma, die Fenster zu putzen oder den Garten zu pflegen.

Vom durch Rechnungen nachgewiesenen Lohnanteil bei Dienstleistungen im Haushalt und auch vom **Lohnanteil bestimmter Betriebskosten aus der jährlichen Betriebskostenabrechnung** übernimmt das Finanzamt 20 Prozent,

maximal 1.200 Euro. **Pauschbeträge für Schwerbehinderte** mindern ebenfalls die Steuerhöhe.

Zusatzeinkünfte zur Rente

Für den Lohn aus Minijobs fällt keine Steuer an. Ansonsten müssen Arbeitslohn, Kapitaleinkünfte (nach Abzug eines Sparerfreibetrages), Mieteinnahmen oder Gewinne aus selbständiger Tätigkeit oder einem Gewerbebetrieb ebenfalls versteuert werden. Von der Summe vorgenannter Zusatzeinkünfte wird vom Finanzamt automatisch ein **Altersentlastungsbetrag** von 40 Prozent, maximal 1.900 Euro, abgezogen, der allen zusteht, die 65 Jahre und älter sind. Diese Entlastung wird allerdings bis zum Jahr 2040 jährlich abgeschmolzen.

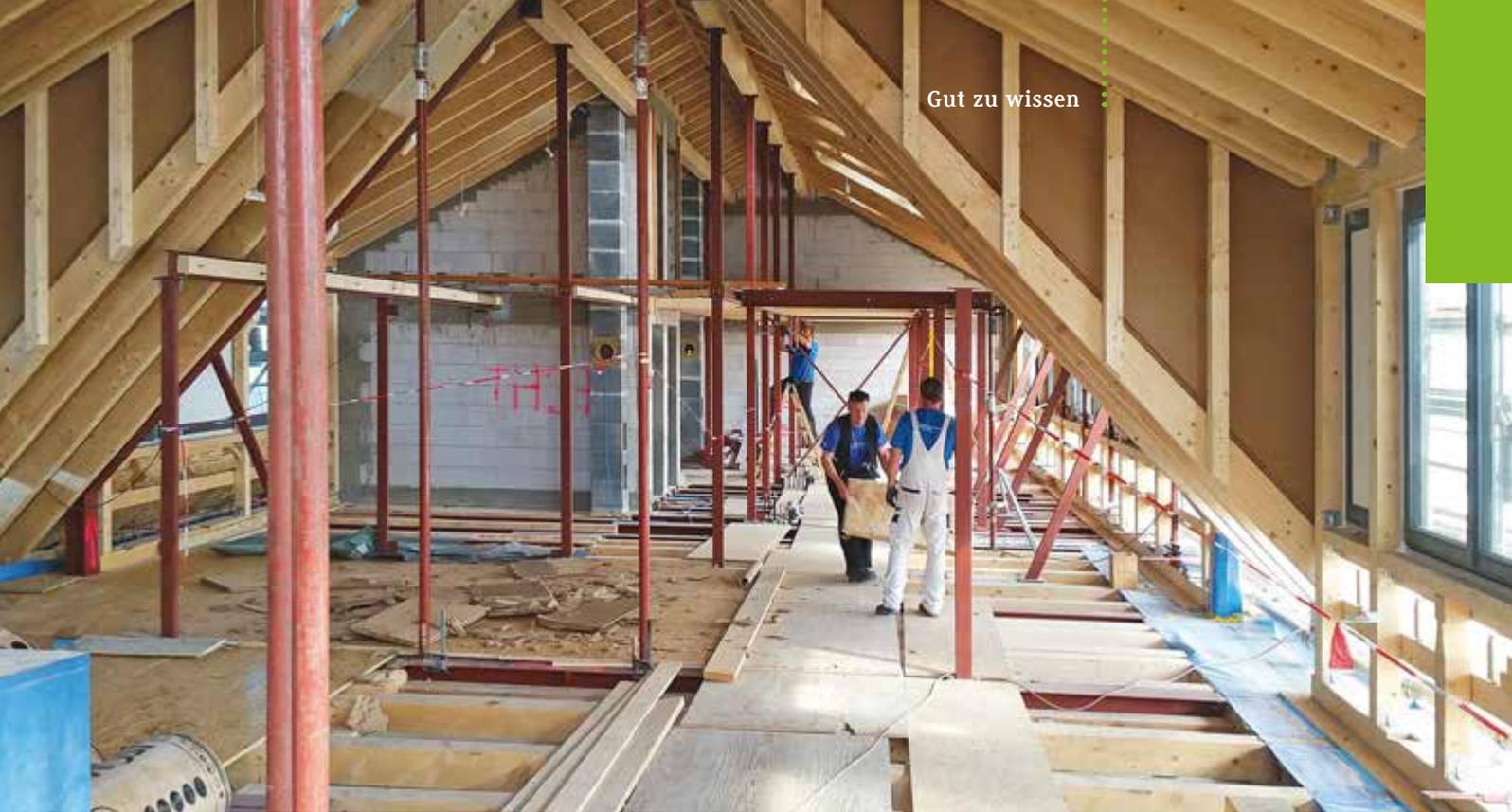
Grundsätzliches

Ob Sie am Ende als Rentner Steuern bezahlen müssen, wird vom Finanzamt unter Berücksichtigung Ihrer Angaben berechnet. Nur ein verbleibendes Einkommen, das höher ist als der **Grundfreibetrag**, wird besteuert.

Für 2016 beträgt der Grundfreibetrag 17.304 Euro bei einer Zusammenveranlagung von Ehepartnern **bzw. 8.652 Euro** bei einer Einzelveranlagung.

Praktischer Hinweis

Vordrucke für die Steuererklärung hält jedes Finanzamt bereit. Wer sich nicht sicher ist, wie solch eine Steuererklärung mit höchstmöglichem Nutzen erstellt wird, sollte sich Hilfe holen, z. B. bei einem Steuerhilfverein. Die hierfür entstehenden Kosten sind übrigens als Werbungskosten abzugsfähig. •



TORHAUS RÖBLINGSTRASSE – NACH DEM BRAND

Es wird weitergebaut im Lindenhof

Am Abend des 27. Juli erleuchteten Scheinwerfer und Blaulicht die Torhausbaustelle Röblingstraße 27/29. Mit drei Drehleiterwagen war die Feuerwehr angerückt und löschte einen Brand, der auf das neue Dachgeschoss überzugreifen drohte. Nach einer guten Stunde war die Gefahr gebannt.

In den folgenden Tagen war die Kriminalpolizei vor Ort. Auf Grund der vorgefundenen Umstände hat das Landeskriminalamt den Brand Anfang September als einen Fall von „schwerer Brandstiftung“ eingeordnet. Es wird weiter ermittelt. Nachts und an Wochenenden kontrollieren jetzt Mitarbeiter eines Wachschutzes die Baustelle.



Erste Schadensaufnahme von Jan Brott, Technikabteilung (links) und Michael Sawy, Aufsichtsrat, Vorsitzender der Baukommission (rechts) am 9. August, dem Tag, an dem das Dach wieder betreten werden durfte.

Vor Ort waren in den Tagen nach dem Brand auch Architekt, Mitarbeiter der Technikabteilung und der Baukommission des Aufsichtsrats, um die Schäden einzuschätzen: Das Dach war demnach nicht in seiner Struktur beschädigt worden. Aber einige tragende Balken sind zu ersetzen, auch bereits eingebaute Dachflächenfenster müssen ausgetauscht werden, da nach der Hitze- und Rauchentwicklung die Hersteller keine Gewähr für die Dichtigkeit der Fenster geben können. Mitte August konnten die Arbeiten wieder aufgenommen werden. Alle vom Feuer zerstörten oder beeinträchtigten Dachbalken und Teile waren bis Anfang September entfernt worden.

Höherer Schaden ist in der ausgebrannten Wohnung direkt über dem Torbogen entstanden. Hier wurde der Putz von allen Wänden entfernt, Decken und Fußböden erneuert. Auch die benachbarten Wohnungen



waren vom Löschwasser beschädigt worden.

Der Bauzeitplan wird jetzt neu kalkuliert. Walter Schuller von der Technikabteilung hofft, dass das Wetterschutzdach (siehe Titelbild Mitgliederecho 02|16) noch vor Einbruch des Winters abgebaut werden kann. Ein Termin aber blieb: Ein kleines Richtfest wurde, wie ursprünglich geplant, am 23. September gefeiert. Schließlich hatte die Dachstuhlkonstruktion keinen Schaden genommen. •



PORTRÄT RENATE THIEDE

Kellergeheimnisse und Revolutionen

Chefsekretärin Renate Thiede erinnert sich an 35 Jahre bei der GeWoSüd

Blütenpracht in blau, weiß, rot, rosa, lila. Die fülligen Rosen seien preisgekrönt, „riechen Sie mal“, sagt Renate Thiede. Der Duft ist dezent, aber nachhaltig. „Der Garten, die Blumen, das sind meine Kinder“. Der Garten ist ein Streifen um das Haus in Lankwitz, Bautyp „Kaffeemühle“. Renate Thiede wohnt hier seit Jahrzehnten. Anfang der 90er Jahre ließ sie anbauen, um das Erdgeschoss zu erweitern, barrierefrei, wie man heute sagt: Ihr Ehemann war nach einer missglückten Operation gelähmt und auf den Rollstuhl angewiesen. Von hier aus ist Renate Thiede jeden Morgen in die Eythstraße 45 gefahren. „Ich bin manchmal zu spät gekommen, weil irgendein Problem mit meinem Mann auftauchte.“ Sie habe dann eben nicht bis 16 Uhr, sondern bis 18 oder 19 Uhr, „sehr selbständig“ gearbeitet. Seitens Vorstand und Aufsichtsrat hätte es Verständnis für ihre Situation gegeben.

Sie erlebte acht Geschäftsführer

Training in Steno und am Trapez

Renate Thiede war 35 Jahre lang bei der GeWoSüd beschäftigt. Zur Genossenschaft kam sie unter anderem wegen ihrer Fähigkeiten in Stenografie. Gelernt und trainiert hatte sie die Kurzschrift in einer Rechtsanwaltskanzlei. „Aber ich war so ein Geist, der auch raus wollte, und Zirkus Krone suchte eine Pressesekretärin“. Sie bekam den Job und verliebte sich prompt in einen Artisten, der als „Space Rocket“ durch das Zelt flog. Sie begann, auch selbst am Trapez zu trainieren. Nach etwas über einem

Jahr kehrte sie 1966 nach Berlin zurück nahm einen Aufbaukurs in Stenografie, bevor sie bei der GeWoSüd begann. Sie erlebte acht Geschäftsführer.

„Der erste Chef, der war noch ‚alte Riege‘ wie man so sagt.“

Unter ihrem zweiten Geschäftsführer, Norbert

Rolfing, machte sie eine Prüfung, war dann Chefassistentin. „Hab‘ zwar nicht mehr Geld bekommen, aber ich liebte meine Arbeit.“ Dieser neue Geschäftsführer managte die Genossenschaft nach dem „Harzburger Modell“, das Führung durch Delegation von Verantwortung vorsah. Neu waren auch „Brainstormings“.

„Ich war immer die erste Ansprechpartnerin für die Menschen, die gekommen sind und Mitglied der Genossenschaft werden wollten. Ich hab‘ dann auch die Wohnungsvermietung gemacht. Hab‘ ich alles mit Listen gemacht, denn es gab ja zuerst noch keinen Computer, und mit ‚hier‘“ – sie tippt an den Kopf – „mit dem Gedächtnis“.



1977 Richtfest Eythstraße 37–43 ungerade/ Domnauer Straße 1

Das Hochhaus Röblingstraße 31/33 war der erste Neubau, den Renate Thiede bis zur Vermietung betreute. „Ich bin immer in die Baustellen rein und habe mir alles angesehen.“ Es folgte die Charlottenstraße und schließlich die Eythstraße 37/43.

Um 1974 habe es mit den Computern angefangen. Der Verband Berliner Genossenschaften (heute BBU) forderte seine Mitglieder auf, sich dem zentralen Rechencenter anzuschließen.

Vor der Arbeit Akten ausmisten

Geschäftsführer Rolfing setzte auf Unabhängigkeit, ließ ein eigenes Programm entwickeln und schaffte eigene Rechner an. Die Bürorevolution hatte nur noch den Haken, dass die zum Start benötigten Daten in Aktenordnern steckten.

So saß ein guter Teil der damals etwa zehn Mitarbeiter der Geschäftsstelle jeden Tag von sieben bis neun Uhr, also vor Beginn der eigentlichen Arbeitszeit, im großen Sitzungssaal und „mistete die Akten aus“. Dazu gab es Kaffee und Brötchen aus der Bäckerei. Und das Versprechen, zwischen Weihnachten und Neujahr nicht arbeiten zu müssen. „Das war ein Novum. Und wurde dann vom Vorstand abgesegnet, dass das immer so bleibt.“ Ab 2. Januar 1975 hatte die GeWoSüd dann tatsächlich eine eigene „EDV“.

Die „Revolutionen“ Mitte der siebziger Jahre hielten an: Die Hausmeister mussten nicht mehr Schnee fegen, sondern wurden zu Hausbesorgern, die sich um die Gebäude insgesamt zu kümmern hatten.

MELDEBESCHEINIGUNG

Neues Bundesmeldegesetz

Seit November 2015 gilt bundesweit ein einheitliches Meldegesetz. Zentraler Punkt ist die Einführung einer Meldebescheinigung.

Die gleitende Arbeitszeit wurde eingeführt, mit Steno ging es zu Ende: Briefe wurden auf Band gesprochen. „Das war dann kein so normaler Betrieb mehr, sondern es galt eher ‚einer für alle und alle für einen‘.

Eines Tages kam Geschäftsführer Rolfig und berichtete, dass der Aufsichtsrat gefordert hatte, die sinnlosen Aktenbestände und Grundbuchauszüge der Liegenschaften in den östlichen Bezirken zu vernichten. „Das können wir doch nicht machen, wenn da irgendwann mal was passiert?“ Wenn sie ihm verspreche, nicht darüber zu reden, werde er es einfach nicht tun, sagte Rolfig. „Wir haben uns einen Keller ausgesucht, und ich hatte den Schlüssel. ‚Das ist jetzt unser Geheimnis‘, sagte

Rolfig und meldete den Vollzug der Vernichtung.“

„Das ist jetzt unser Geheimnis“

Knapp 15 Jahre später, gerade nach der Wende, gab es Mittel für die Modernisierung der Häuser in Weißensee. „Wo sind denn jetzt die Bücher?“, wurde aufgeregt gesucht. „Hier ist der Schlüssel“, sagte Renate Thiede, „aber fragen Sie nicht weiter.“

Auch wenn sie nicht mehr in der Genossenschaft tätig ist, freut sie sich über die vielen erfolgreichen Bauvorhaben unter der Regie von Norbert Reinelt und seinen Vorstandskollegen und nimmt regen Anteil daran. •

Wann wird eine Meldebescheinigung benötigt?

Wird eine Wohnung neu vermietet, hat die GeWoSüd als Wohnungsgeber die Pflicht, bei der behördlichen An- und Abmeldung mitzuwirken und den Ein- bzw. Auszug des Mieters schriftlich zu bestätigen. Dazu wird eine sogenannte Wohnungsgeberbestätigung ausgestellt, die Voraussetzung ist, um sich bei der Meldebehörde anzumelden. Wohlge-merkt, das gilt nur für neue Nutzungsverhältnisse, nicht für Bestandmieter.

Gibt es eine Anmeldefrist?

Nach wie vor sind Bürger verpflichtet, sich innerhalb von zwei Wochen nach dem Einzug in eine Wohnung bei der zuständigen Meldebehörde registrieren zu lassen. Seit November 2015 muss der Meldepflichtige nun bei seiner Anmeldung eine Bescheinigung des Wohnungsgebers vorlegen.

Welche Daten muss die Wohnungsgeberbestätigung enthalten?

Darin bestätigt der Vermieter neben seinen eigenen Angaben die Anschrift der Wohnung, die Namen der meldepflichtigen Personen, einschließlich der Kinder, die in die Wohnung einziehen, und das Ein- bzw. Auszugsdatum.

Was passiert bei einem Auszug aus der Wohnung?

Eine Bescheinigung des Vermieters über den Auszug ist nicht erforderlich. Lediglich, wer ins Ausland verzieht, benötigt eine Bestätigung vom Wohnungsgeber, um sich bei der Behörde abzumelden, wenn er seine Wohnung aufgibt. Das Gleiche gilt für eine Nebenwohnung.

Auf welchem Weg bekommt man bei der GeWoSüd eine Wohnungsgeberbestätigung?

In der Genossenschaft wird die Wohnungsgeberbestätigung im Zuge der Wohnungsübergabe mit ausgehändigt. Sofern uns Gründe bekannt sind, die auch die Ausstellung einer Bestätigung beim Auszug erforderlich macht, wird diese bei der Wohnungsabnahme übergeben. Zieht jemand während des laufenden Mietverhältnisses dazu – etwa zu seinem neuen Partner – muss ebenfalls eine Wohnungsgeberbestätigung ausgestellt werden. Wohnungsgeber ist, wer die Wohnung zur Verfügung stellt. Das ist insbesondere die Genossenschaft bzw. deren Beauftragte, oder auch Hauptmieter, die mit Genehmigung untervermieten. Wer eine Wohnungsgeberbestätigung benötigt, wendet sich an die Geschäftsstelle der Genossenschaft.

Was bringt die Änderung des Meldegesetzes noch mit sich?

Die Änderung bringt erweiterte Auskunftsansprüche mit sich. Der Vermieter, also die Genossenschaft, darf bei der Meldebehörde nachfragen, ob sich die neuen Bewohner an- oder abgemeldet haben sowie bei Glaubhaftmachung eines rechtlichen Interesses einen Anspruch auf Auskunft über die Namen aller in der betreffenden Wohnung gemeldeten Personen einholen. Die Meldebehörde wiederum kann auf der anderen Seite separat vom Vermieter Mitteilung darüber verlangen, welche Personen bei ihm wohnen. •

IGA 13. April bis 15. Oktober 2017 Gärten der Welt



Karl-Foerster-Staudengarten



Japanischer Garten – Zen-Garten



Orientalischer Garten

AUSFLUGS-TIPPS

Die IGA Berlin 2017

Die Internationale Gartenausstellung Berlin 2017 widmet sich der Zukunft von urbanem Grün. Es geht um erneuerbare Energien, um städtische Naturräume und um visionäre wie nachhaltig florierende schöne Landschaften. Die IGA pflegt gewachsene Traditionen, schlägt neue Wurzeln und rückt den Rand ins gärtnerische Zentrum der Metropole. Sie setzt dabei auf Innovationskraft und Expertise. Internationale Landschaftsarchitekten, Garten- und Landschaftsgestalter, Pflanzenproduzenten, Kunst- und Kulturschaffende aus aller Welt verwandeln Berlin in ein Gartenlabor der Zukunft. Von Balkonien bis zum Wassergarten, vom Gemüsebeet bis zur urbanen Farm, vom Stadtwald zu einer neuen Gartenstadt – hier wird gezeigt, was, wie und wo überall Garten sein kann.

Themengärten sind „Evergreens“ und Publikumsmagneten jeder Internationalen Gartenausstellung. Doch ist es mehr als Altbekanntes im neuen Gewand, das die IGAs auszeichnet. Jede für sich ist ein Unikat, die mit der Gestaltung der Flächen, den Themenschwerpunkten und Zielsetzungen individuelle Akzente im internationalen Vergleich setzen möchte.

Alle zehn Jahre wird mit einer Internationalen Gartenausstellung ein Schlaglicht auf die interessantesten und zukunftsweisendsten landschaftsplanerischen und städtebaulichen Situationen in ganz Deutschland geworfen. Die Deutsche Bundesgartenschau-Gesellschaft DBG berät, besucht und besichtigt die Bewerberstädte und wählt den nächsten Standort aus. Entscheidend für die Auswahl sind neben den örtlichen Gegebenheiten und der internationalen Ausrichtung der Bewerberstadt die Originalität und Kreativität des Konzeptes. 2009 fiel die Wahl auf Berlin als Austragungsort für die Internationale Gartenausstellung 2017.

Gartenausstellungen haben sich als Motor und Impulsgeber für die städtebauliche, ökologische, demografische, kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung

ihrer Austragungsorte etabliert und gelten zu Recht als modellhafte Großprojekte. In diese Tradition stellt sich auch die Internationale Gartenausstellung Berlin 2017 und widmet sich mit der „Stadtlandschaft“ dem Zusammenspiel von Stadt und Grünraum – von der Peripherie bis ins Zentrum. Es gilt, Natur und Garten, Stadt und Landschaft neu zu denken und das Internationale mit dem Lokalen zu verbinden.

Mit der IGA feiert Marzahn und ganz Berlin ein Gartenfestival der besonderen Art. Vom 13. April bis zum 15. Oktober 2017, also 186 Tage lang wird vielgestaltig und visionär Gartenkultur und Stadtnatur zelebriert. Berlin wird zum internationalen Schaufenster für die Vielfalt, Schönheit und Transformationskraft zeitgenössischer Garten- und Landschaftsgestaltung.

Hier wächst was!

Inmitten einer der größten Plattenbausiedlungen Europas dreht sich 2017 alles um grüne Stadträume und Kultur in unterschiedlichster Dimension und Gestalt. Insgesamt rund 100 Hektar umfasst die IGA-Ausstellungsfläche mit den bereits bestehenden „Gärten der Welt“. Es verbindet das

Kienberg



Englischer Landschaftsgarten mit Cottage, Rosen- und Kräutergarten



Neue Tropenhalle „Balinesischer Garten“



Die blühenden Terrassen am Kienberg

**GÄRTEN DER WELT
16. OKTOBER 2016**

IGA-Herbstfest 2016

Am 16. Oktober 2016 findet das große IGA-Herbstfest in den Gärten der Welt statt. Interessierte können sich an diesem Tag bei geführten Baustellen-Touren über die Planungen und Projekte der IGA informieren.

Im Festgelände in den Gärten der Welt erwartet die Gäste auf zwei Bühnen ein herbstliches und abwechslungsreiches Bühnenprogramm für die ganze Familie.

Mit diesem letztmaligen Blick auf die entstehende IGA schließen die Gärten der Welt mit dem gemeinsamen Herbstfest bis zur Wiedereröffnung im Rahmen der Internationalen Gartenausstellung am 13. April 2017. Der Eintritt zum Fest am 16. Oktober 2016 ist frei!

weitläufige Wuhletal mit dem Kienberg mit der markanten Hochhaussilhouette und dem Grün der Umgebung. Das IGA-Gelände bietet beste Voraussetzungen, um Gartenkunst, Landschaft und grüne Kultur vielfältig und überraschend zu gestalten. Um die umfangreichen Baumaßnahmen auf dem Gelände sichtbar machen zu können, stehen drei Webcams zur Verfügung, die die spannenden Veränderungen aus unterschiedlichen Perspektiven und Ansichten dokumentieren.

Die Vorbereitungen für die IGA Berlin 2017 laufen längst auf Hochtouren: Seit November 2014 sind die Bauarbeiten auf dem rund 100 Hektar großen Ausstellungsgelände in

vollem Gange. Neben der Vorbereitung und dem Bau der zahlreichen gärtnerischen Highlights wird es anlässlich der IGA auch eine Vielzahl von baulichen Attraktionen, wie beispielsweise die IGA-Seilbahn, das Besucherzentrum, die Bühne oder den „Wolkenhain“ geben. Das Gesamtvorhaben wird aus Bundes- und Landesmitteln finanziert.

Erstmals seit 50 Jahren wird wieder eine Seilbahn in Berlin entstehen. Betreiber und Investor ist die aus Südtirol stammende Firma LEITNER. Vom neuen Haupteingang „Kienberg – Gärten der Welt“, der heutigen U-Bahn Station



„Neue Grottkauer Straße“, führt die Seilbahn bis zum Gipfel des Kienberges mit der futuristisch anmutenden Aussichtsplattform, dem „Wolkenhain“. Von dort aus kann man sich zum

zweiten Haupteingang in den Gärten der Welten gleiten lassen und das Gelände aus der Vogelperspektive erleben.

Die Programmatik der IGA Berlin 2017 bildet viele unterschiedliche Themenbereiche der Berliner Gartenausstellung ab und fasst sie zu sechs Schwerpunkten zusammen. Ob die Gäste der IGA traditionelle und innovative „Garten schauen“, im Wuhletal „Natur erleben“ oder „Urban gärtnern“ oder ob Familien mit ihren Kindern und Großeltern sich „Draußen“, zum Beispiel auf dem Kienberg „bewegen“ und beim „Kunst vernetzen“ sogar noch „Neues entdecken“ – die IGA Berlin 2017 wird zu einem Schaufenster zeitgenössischer Gartenkunst und wird sich dabei mit den vielen Akteurinnen und Akteuren im Bezirk und in ganz Berlin vernetzen. •

Quelle: www.berlin.de/aktuelles/internationale-gartenausstellung

Feste feiern

VERANSTALTUNGSRÜCKBLICK



HOFFEST CHARLOTTENSTRASSE 11. JUNI 2016

Sommerliches Wetter und festliches Ambiente

Das zweite Hoffest in diesem Jahr, am 11. Juni in der Charlottenstraße, hätte nicht besser laufen können: Sonnenschein und angenehme Temperaturen luden zum Feiern ein. Zahlreiche Nachbarinnen und Nachbarn haben ihre leckeren Kuchen und köstlichen Salate mit der Gemeinschaft geteilt und mit uns gemeinsam für das leibliche Wohl gesorgt.

Neben DJ Michael Macke und Akrobat Viktor, der mit den Kindern wieder eine sehr tolle Show auf die Bühne brachte, begeisterte der Jongleurkünstler Thomas Endel das Publikum mit seiner humorvollen Art und erstaunlichem Talent.

So ließ sich der Sonabend verbringen – bei toller Gesellschaft und gutem Entertainment. •

HELFPARTY 24. JUNI 2016

Der heißeste Tag des Jahres mit den starken Händen der GeWoSüd

Wie in jedem Jahr organisierte die GeWoSüd ein Fest für ihre ehrenamtlichen Helfer. Damit dankt sie allen, die durch ihr ehrenamtliches Engagement zum Gelingen der Feste des Vorjahres tatkräftig beigetragen haben. Trotz drückender 36 Grad war es im Schatten des Lindenhof-Parks weitgehend auszuhalten.

Eine bessere Atmosphäre hätte man sich nicht vorstellen können: Genussvoll wurden Spanferkel und Pute und auch die unterschiedlichen Salate verspeist. Frisch gezapftes Bier bei diesem heißen Wetter war die Krönung obendrauf. Es wurde viel gelacht, sich amüsiert und zu der Musik von DJ Micha Macke getanzt. Die sonst so aktiven und arbeitsfreudigen Helfer hatten an diesem Abend die Möglichkeit, sich von den Mitgliedern der Fest AG bewirten zu lassen und sich als Gäste zu vergnügen und zu entspannen. •

HOFFEST WEISSENSEE 25. JUNI 2016

Erstes Hoffest im Sommer – Schwankendes Wetter in Weißensee

Sommer, Sonne, Spaß – so stellt man sich das Wochenende in dieser Jahreszeit vor. Warnende Wetterprognosen ließen befürchten, das gemeinsam von GeWoSüd, der GESOBAU und der Volkssolidarität veranstaltete Hoffest eventuell absagen zu müssen.

Anfängliche Hitze wurde nach einem kurzen Regenschauer von angenehmen Temperaturen abgelöst.

Die Band Limeyard sorgte ebenso für gute Stimmung im Publikum, wie die von DJ Micha Macke aufgelegte Musik. Trotz weniger anwesender Kinder, hatten jene, die da waren, großen Spaß mit Akrobat Viktor und der von ihm mitgebrachten Hüpfburg. •

HOFFEST FRIEDRICH-WILHELM-STRASSE 1. JULI 2016

Schönes Wetter und gute Atmosphäre in kleiner, netter Runde

Schönes Wetter und gute Atmosphäre kennzeichneten das Hoffest in unserem Mehrgenerationenhaus in der Friedrich-Wilhelm-Straße.

Während die erwachsenen Gäste in gemütlicher Runde beieinander saßen und sich unterhielten, amüsierten sich die Kinder mit Akrobat Viktor. Sie spielten und trainierten unter seiner Anleitung für eine kleine Darbietung.

Begleitet durch die Musik von DJ Micha Macke, der sich auch als Griller betätigte, wurden viele größtenteils von den Feiernden zubereitete Speisen genossen. •

Weitere Impressionen von allen Veranstaltungen des Jahres finden Sie in unserer Bildergalerie im Internet www.gewosued.de





**HOFFEST STEGLITZ
2. JULI 2016**

**Gute Unterhaltung
und EM-Fieber**

Nach anfänglich sehr durchwachsenem Wetter klarte der Himmel im Laufe des Tages auf und ermöglichte ein fröhliches Hoffest. Die Kinder nutzten den grünen Innenhof, um mit Akrobat Viktor Kunststücke zu üben, die sie in einer tollen Abschluss-Show präsentierten.

Es wurde wie immer gut gegessen: Nach vielen selbstgebackenen Kuchen gab es wieder Herzhaftes vom Grill – zusammen mit den Salaten der Nutzer und Helfer.

Um das Unterhaltungsprogramm abzurunden, gab es eine Show von Jo-Jo und Dice Stacking Artist Dennis Schleussner – sein schon in der Fernsehshow „Wetten dass“ und bei Weltmeisterschaften gekürtes Können versetzte die kleinen und die großen Besucher ins Staunen. Sport Stacking, zu Deutsch Sportstapeln, ist ein Geschicklichkeitssport, bei dem mit 12 Bechern Pyramiden auf- und abgestapelt werden. Es geht um Schnelligkeit, Fingerfertigkeit sowie eine gute Reaktionsfähigkeit.

Wegen des EM-Fiebers rund um die deutsche Mannschaft, die ihr Spiel gegen Italien vor sich hatte, ging das Hoffest ausnahmsweise etwas früher zu Ende. Und so wurde zu Hause wohl noch weiter gefeiert – vor allem nach dem Sieg. •



**HOFFEST NEUKÖLLN
16. JULI 2016**

**Feierlaune kurz
vor Ferienbeginn**

Am Samstag, 16. Juli 16, wurde in unserer wohl buntesten Siedlung Hoffest gefeiert. Die mitgebrachten Speisen der Bewohner bildeten ein tolles multikulturelles Buffet mit leckeren Kuchen, einer großen Vielfalt an Salaten und Grillspezialitäten. Die Zuckerwatte erfreute sich nicht nur bei den Kindern großer Beliebtheit.

Die Neuköllner Bezirksbürgermeisterin Frau Dr. Giffey besuchte das Fest und sprach mit vielen der Anwesenden. Sie äußerte ihre Bewunderung für jene, die sich in ihrem Wohnumfeld engagieren und zu solch einem tollen Fest beitragen. Ferner war der Schriftsteller Horst Bosetzky zu Gast, der in den Nachkriegsjahren in unserer Neuköllner Siedlung aufwuchs und unter dem Pseudonym „-ky“ viele Bestseller veröffentlicht hat.

Für ein Entertainment-Programm war auch gesorgt. Die zahlreichen Kinder haben ihre mit Akrobat Viktor erlernten Künste vor dem Publikum präsentiert. Einige Kinder hatten liebevoll eine Schatzsuche vorbereitet und zum Abschluss zeigte der Künstler Jochen Stelter eine großartige Zauber-show und begeisterte die Großen und Kleinen.

Als das Ende des Festes nahte, unternahmen einige Kinder den Versuch, mit einer Blockade der Zufahrt und liebevollem Einsatz ihres Charmes das Ende des Festes und den Abbau zu verhindern. Ein besseres Zeugnis für eine Veranstaltung kann es wohl nicht geben! Schließlich halfen dann aber doch sehr viele beim Abbau mit. •



**HOFFEST KAISER-WILHELM-/
SCHARZHOFBERGER STRASSE
15. JULI 2016**

**Gute Atmosphäre
und besonderes
Unterhaltungs-Extra**

Das Hoffest in der Kaiser-Wilhelm-/Scharzhofberger Straße am 15. Juli 2016 war wieder sehr unterhaltsam und abwechslungsreich. Die Kinder übten fleißig mit Akrobat Viktor und präsentierten eine tolle Show. Das Publikum war begeistert und spendete eine Menge Applaus.

Dennis Schleussner, der Jo-Jo- und Dice-Stacking-Artist bot eine tolle Darbietung - diesmal nicht alleine!

Sein talentierter 10-jähriger Sohn Pablo übernahm die Stacking-Show und zum Abschluss gab es das schnellste „Vater und Sohn“-Stacking der Welt.

Nach der Show wurde getanzt und gesungen, für gute Laune war gesorgt! •





PARKFEST 17. SEPTEMBER 2016

Dank an alle Helfer!

**HOFFEST FRIEDRICH-KARL-STRASSE
6. AUGUST 2016**

Last but not least

Die diesjährige Hoffest-Saison wurde mit einem fröhlichen Miteinander in der Friedrich-Karl-Straße beendet.

Die große Besonderheit dieser Zusammenkunft ist, dass hier die gesamte Organisation bei den Bewohnern und ihrem Hausbesorger liegt, die GeWoSüd steuert die Ausrüstung und das Grillgut bei. Bei Holzfeuer und Lichterketten wurde bis in den späten Abend zusammengesessen.

Eine weitere Sensation ist die große Beteiligung der Hausbewohner – von den 32 Bewohnern feierten 21 mit.

Ein besonderer Dank gebührt Grit Behrendt und ihrem Mann, die das Fest maßgeblich organisierten.

Und weil es so schön war, trafen sich die Gäste einige Tage später erneut, um die Reste aufzubauchen. •

Zum diesjährigen Parkfest am 17. September waren natürlich, wie immer, alle Mitglieder mit Kind und Kegel eingeladen. Ist doch das Parkfest der jährliche Höhepunkt der Freiluft-Saison mit den Hoffesten in unseren Bauteilen. Doch bevor Sie, liebe Mitglieder, als Gast unser Parkfest genießen können, gibt es ein Davor und ein Danach, nämlich den Aufbau und der Abbau. Wir sind sehr froh, dass wir Jahr für Jahr – egal ob bei Sonne, Wind oder Regen – Unterstützung durch ganz viele ehrenamtliche Helfer bekommen. Und damit bewahrt sich wieder einmal die genossenschaftliche Erkenntnis: „Zusammen sind wir stark!“.

Zum Teil sind unsere freiwilligen Helfer schon seit vielen Jahren dabei, kennen jeden Handgriff vor und nach dem Fest, wissen, wo was aufgestellt wird, wer für was der Ansprechpartner ist und wo Unterstützung notwendig ist. Deshalb funktioniert alles so gut!

Auch beim diesjährigen Parkfest hat wieder alles wie am Schnürchen funktioniert, sehr zur Freude der Besucherinnen und Besucher.

Wir wollen mit den Fotos all denen ein herzliches „Dankeschön!“ sagen, ohne die wir ganz schön „aufgeschmissen“ wären. •



FOTOS: ANDREA S BALDOW, STEFANIE ROSSMEISL, RALF WARNKE, GEWOSÜD

WIR GRATULIEREN

Herzlichen Glückwunsch!

Wir gratulieren herzlich zum Geburtstag und wünschen alles erdenklich Gute, vor allem Gesundheit!

zum 95. Geburtstag
Margarete Rosin

zum 90. Geburtstag
Anneliese Klähnhammer
Gerda Knoche

zum 85. Geburtstag
Werner Hennig
Margot Jeske

zum 80. Geburtstag
Ernst Wippermann
Hans Ulrich Dietz
Erika Seidel
Hanna Julius
Eberhard Kagel
Gisbert Schernikau
Inge Wegner
Wolfgang Gutsche
Siegfried Streidl

zum 75. Geburtstag

Peter Klose
Ursula Kallenborn
Manfred Brose
Karin Kaiser
Hannelore Oschmann
Regine Funke
Siegfried Semrau
Renate Grzyb
Eveline Haiduk
Peter Gierke
Klaus Fischer
Ingrid Weidenberg
Astrid Mauw
Hans-Joachim de Bok
Bernd Liedke
Klaus Erichsen
Jürgen Heß
Dieter Sperling
Vera Schäpe
Jürgen Jenrich
Helga Nölting

Wir bedanken uns für langjährige Zugehörigkeit zur GeWoSüd bei diesen Mitgliedern:

50 Jahre Mitgliedschaft
Hannelore Löschau

25 Jahre Mitgliedschaft
Christel Thuns
Jürgen Eckert
Uwe Vortanz
Norbert Ziethen
Katja Gustafsson
Oliver Ziethen
Ingeborg Wegner
Axel Clemens
Frank Eschholz



PERSONELLE ÄNDERUNGEN IN DER GESCHÄFTSSTELLE

Stabwechsel in der Technik

Herr Frank Unger ist auf eigenen Wunsch zum



31. Juli 2016 ausgeschieden, er hat sich einem anderen Wirkungskreis zugewandt. Mit seinem enormen fachlichen Wissen und Können und seiner ruhigen und freundlichen Art war er sowohl für unsere Mitglieder als auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein sehr geschätzter Kollege.

Wir wünschen Herrn Unger alles Gute!

Herr Ralf Warnke hat am 16. August 2016 die Nach-



folge von Herrn Unger angetreten. Er ist Staatlich geprüfter Techniker, das ist für diesen Aufgabenbereich eine sehr gute Voraussetzung. Sein Aufgabengebiet umfasst die Bauherrenvertretung von umfangreichen Sanierungsmaßnahmen an Reihenhäusern in der denkmalgeschützten Siedlung Lindenhof.

Darüber hinaus gehört zum Aufgabengebiet von Herrn Warnke die fachliche Unterstützung des Nutzerservice (Hausverwaltung) im Allgemeinen sowie die Untersuchung, Beurteilung und Koordination der Beseitigung von Wasserschäden bzw. bauphysikalischen Problemen des vermieteten Wohnungsbestandes im Besonderen.

Herrn Warnke wünschen wir viel Erfolg für sein neues Aufgabengebiet. •



FOTO: KÜNSTLERIN 0000BIRGIT KINDER

TACHCHEN, ICK BINS MA WIEDA, DE FRIDA

Frida und der moderne Schriftverkehr



Heutzutage is det schick, seinen Schriftverkehr per E-Mail zu verschicken. Grundsätzlich is det ne feine Sache. Man schickt det los und Sekunden später hat der Empfänger meene Post. Bis hierhin allet erfreulich und jewünscht.

Neuerdings hat sich da aber eene richtich kleene „Unart“ entwickelt. Wollta wissen, wat passiert? Einije Minuten nach Versendung ruft der Absender an: „Hamse meene E-Mail bekommen, ick hab noch keene Antwort“, um denn im jleichen Atemzug den Inhalt der versendeten E-Mail telefonisch zu besprechen.

Leute, wat soll det? So funktioniert det nich. Einije haben die Erwartung, dett man det jerade telefonisch Besprochene noch mal schriftlich per E-Mail bestätigt. Det kann im Einzelfall vielleicht mal erforderlich sein, ansonsten ... merkste, det ist doch doppeltje-moppelt. Wenn de eh eene E-Mail jeschickt hast, denn warte doch erst mal die Antwort ab. Wahrscheinlich hat sich denn een Telefonat erledicht. Der damit verbundene Zeitaufwand is erheblich, wenn Ihr det so macht.

Ooch der Anspruch, det man eene Mail kurz nach Versendung beantwortet bekommt, is ofte janich machbar. Wir versichern euch, det wa die Mails jrundsätzlich am jleichen Tach lesen und wenn möchlich ooch jleich beantworten. In einijen Fällen bedarf es aber vielleicht eener Nachfrage bei eene Firma, Kollegen oder wat ooch immer. Ihr möchtet doch ne kompetente Antwort bekommen und keen halbherziges Jeeiere – oder?

**In diesem Sinne,
Eure Frida!**

Hallo liebe Nachbarn,

vor ca. einem Jahr habe ich mich der Gruppe „Helfen Wollen“ angeschlossen, deren Ziel es ist, für Obdachlose Berlins warme Sachen zu fertigen. Die Gruppe wurde 2013 gegründet und ist seitdem rasant gewachsen.

Dazu nutzen wir Wolle, die uns als Spende von Privatpersonen oder Wollgeschäften kostenlos zur Verfügung gestellt wird. Zwei Designer unterstützen uns mit ihren Tipps und Tricks.

Da nicht alle Woll-Spenden für unsere Zwecke geeignet sind, habe wir einige Dinge gefertigt, die Euch vielleicht Freude bereiten, Behaglichkeit schaffen und uns unterstützen.

Wir beteiligen uns am Wintermarkt (26.11.2016, 15:00–19:00 Uhr im Lindenhof-Park) mit einem Stand, wo wir Euch diese zum Kauf anbieten möchten. Der Erlös daraus soll diesem Projekt zu Gute kommen.

Gleichzeitig nehmen wir bei dieser Gelegenheit auch gern Wollspenden entgegen. Vielleicht schlummern ja bei Euch noch ungeahnte Schätze.

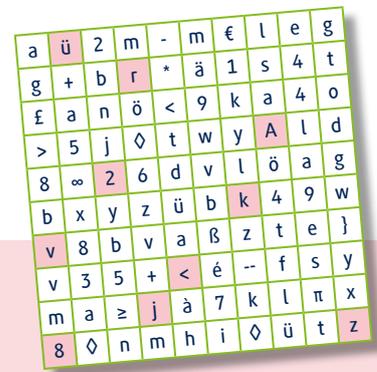
An unserem Stand könnt Ihr Euch über uns informieren und vielleicht entdeckt ja der Eine oder Andere ein altes Hobby neu.

Ute Weiß, Eythstraße 44

26. November, 15:00 – 19:00 Uhr
GeWoSüd Wintermarkt
Lindenhof-Park, 12105 Berlin

ZUM SCHMUNZELN

Haben Sie denn gestern Abend gar nicht gehört, dass wir dauernd an Ihre Wand geklopft haben? Ich bitte Sie, das macht doch nichts, wir haben eh gefeiert.



Echolinchen

EIN GEDICHT

Das Samenkorn

von Joachim Ringelnatz

Ein Samenkorn lag auf dem Rücken,
die Amsel wollte es zerpicken.
Aus Mitleid hat sie es verschont
und wurde dafür reich belohnt.
Das Korn, das auf der Erde lag,
das wuchs und wuchs von Tag zu Tag.
Jetzt ist es schon ein hoher Baum
und trägt ein Nest aus weichem Flaum.
Die Amsel hat das Nest gebaut,
dort sitzt sie nun und zwitschert laut.

**AUFLÖSUNG DER PREISRÄTSEL
DER AUSGABE 02|16**

Liebe Kinder,

in der letzten Ausgabe haben wir gefragt, wer die Unterschiede in den Zeichenteppichen findet. Einfach war es nicht. Aber wer das Richtige herausbekommen hatte, hat eine Packung bunter Jumbo-Stifte gewonnen. Hier kann man noch einmal sehen, auf welchen Feldern sich die Fehler eingeschlichen hatten. •



GEHIRN-JOGGING

Für Schneckenliebhaber

Etwas zum schnellen Lesen und Auswendiglernen!



TEEKESSELCHEN

Hallo Kinder!

Heute geht es darum, wer schöne Teekesselchenwörter findet. Das sind Wörter, die verschiedene Bedeutungen haben, wie zum Beispiel der Hahn:



Von solchen Teekesselchenwörtern gibt es mehr als genug. Wir wollen diese sammeln und bitten euch, uns einige aufzuschreiben. Aber bitte nicht mehr als zehn von jedem Kind.

Eure Post könnt ihr an die GeWoSüd senden oder in einen Briefkasten einer Hausbesorgerin werfen. Und auch hier bitten wir euch, nicht den Absender zu vergessen und uns euer Alter zu verraten. Unter den teilnehmenden Kindern verlosen wir drei Gutscheine, mit denen Ihr euch ein schönes Buch kaufen könnt.

Wir sind gespannt auf eure Fantasie.



Bitte in einen Umschlag stecken

DEIN NAME: VORNAME UND NACHNAME

STRASSE UND HAUSNUMMER

POSTLEITZAHL

ORT

DEIN ALTER

Jahre

An die
GeWoSüd

Eythstraße 45
12105 Berlin

Meine Teekesselchen

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10

JUBILÄUM

Die GeWoSüd wird 100

Im Juni 2019 ist es so weit. Jubiläen lassen sich schon viel eher feiern. So zum Beispiel als der Lindenhof im Dezember 1926 das stolze Alter von fünf Jahren erreicht hatte. Wir zeigen hier einen Auszug aus dem Mitteilungsblatt. •



AUFLÖSUNG DER PREISRÄTSEL DER AUSGABE 02|16

Gedichträtsel

Es ging darum, die Wörter in dem Buchstabengewirr zu finden. War gar nicht einfach, aber immerhin gab es über 50 Einsendungen, aus denen die drei Gewinner ausgelost werden konnten.

Auf einen Kinobesuch mit Begleitung und mit Popcorn und einem zünftigen Getränk dürfen sich freuen: **Kim Siebenbaum, Gabriele Thiere und Horst Modrow.**



Lindenhof Café am See

Selbstgebackene Kuchen
und Kaffeespezialitäten,
Frühstück und Mittagstisch

Öffnungszeiten
Mo – Fr 9:00 – 15:00 Uhr

Den orientalischen Eintopf
können Sie am 12. Oktober 2016
in unserem Café am See genießen.



PREISRÄTSEL

Zahlenrätsel

Diesmal wieder etwas für Zahlenliebhaber.

Die Zahlenreihen verfolgen jeweils eine bestimmte Logik. Wer diese erkennt, kann mühelos die nächste Zahl in das freie Feld eintragen. Gesucht wird die Summe der Zahlen in den letzten Feldern. •

Bitte die Lösung bis zum 25. Oktober 2016 an die GeWoSüd senden oder in den Briefkasten einer Hausbesorgerin stecken oder eine E-Mail an raetsel@gewosued.de senden.

Bitte nicht den Absender vergessen.

Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir 5x4 Eintrittskarten für ein Heimspiel nach Wahl des Basketballbundesligisten ALBA Berlin.

Wir danken ALBA Facility Solutions Berlin für diese freundliche Spende.



Zu guter Letzt

Hier ist ein Beispiel:

90	80	70	60	50	40
----	----	----	----	----	----

Die jeweils folgende Zahl ist um 10 verringert. Also gehört in das freie Feld die 40.

1	4	2	5	3	
3	4	6	9	13	
2	4	6	8	10	
18	16	20	18	22	
729	243	81	27	9	
16	13	17	14	18	
1	4	9	16	25	
3	5	7	9	11	
2	3	5	7	11	

Summe



TOPF-GUCKER – CLAUDIA IN DEN KOCHTOPF GESCHAUT

Orientalischer Gemüse-Hähnchen-Eintopf

REZEPT NR. 11

für ca. 4 Personen
Arbeitszeit: ca. 15 Minuten
Kochzeit: ca. 20 Minuten
Schwierigkeitsgrad: simpel

Zutaten

- 500 g Hähnchenbrustfilets
- 2 EL Olivenöl
- 2 mittelgroße Zwiebeln
- 2 Knoblauchzehen
- 1 Chilischote, rot
- 1 TL Tomatenmark
- 3 mittelgroße Zucchini
- 400 g Kichererbsen aus der Dose (Abtropfgewicht)
- 150 g rote Linsen
- 750 ml Gemüsebrühe
- 500 ml passierte Tomaten
- 1 TL Koriander
- 2 TL Zimtpulver
- 3 TL Honig
- 1 Handvoll Rosinen
- Salz und Pfeffer

Die Hähnchenbrust in kleine mundgerechte Stücke schneiden.

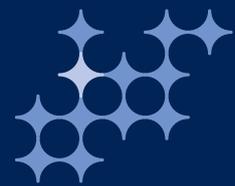
Die Zwiebeln fein würfeln, den Knoblauch hacken, die Chilischote entkernen und fein hacken. Die Zucchini waschen und in kleine Würfel schneiden.

Zunächst das Öl in einem großen Topf erhitzen und die Hähnchenwürfel darin scharf anbraten. Anschließend die Hähnchenstücke herausnehmen und die Zwiebeln, Knoblauch und Chili im restlichen Öl anbraten. Das Tomatenmark hinzufügen und kurz mitbraten.

Dann die Zucchini und Kichererbsen ebenfalls hinzufügen und anschwitzen. Alles mit der Brühe ablöschen und dann die passierten Tomaten untermengen. Die Linsen und Rosinen dazugeben und alles mit den Gewürzen (Koriander und Zimt) sowie mit dem Honig abschmecken. Die Hähnchenwürfel wieder zurück in den Topf geben.

Den Eintopf nun bei mittlerer Hitze ca. 10 Minuten köcheln lassen. Mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Tipp: Am besten schmeckt der Eintopf, wenn man ihn am Vortag vorbereitet, damit er gut durchziehen kann.



Mitglieder-Echo

03|16



TERMINE 2016

1. Oktober, 19–22 Uhr

Kino im Park
„Findet Nemo“
Lindenhof-Park
12105 Berlin

12. November, 13–18 Uhr

**Familiennachmittag der
Wohnungsbaugenossenschaften**
Museum für Kommunikation
Leipziger Straße 16
10117 Berlin
> Seite 4

26. November, 15–19 Uhr

Wintermarkt
Lindenhof-Park
12105 Berlin

DER GEDANKE

*Der Klügere gibt nach!
Eine traurige Wahrheit,
sie begründet
die Weltherrschaft
der Dummheit.*

Marie von Ebner-Eschenbach,
österreichische Schriftstellerin
(1830–1916)



Den neuen Lindenhof-Honig,
das 250-g-Glas für 3,90 Euro,
erhalten Sie ab sofort im
„Café am See“!

PARKFEST 2016

Einen herzlichen Dank an alle ehrenamtlich engagierten Helfer und Kuchenbäcker!

> Seite 14

GeWoSüd
Eythstraße 45, 12105 Berlin
Telefon: 030 754491-0
Telefax: 030 754491-20
E-Mail: info@gewosued.de
Internet: www.gewosued.de

Besuchszeiten

Mo: 14:00–18:00 Uhr
Do: 09:00–13:00 Uhr
und nach Vereinbarung
Sie erreichen uns telefonisch
Mo: 09:00–18:00 Uhr
Di–Do: 09:00–16:00 Uhr
Fr: 09:00–14:00 Uhr

Vorstandssprechstunde
an jedem letzten Mittwoch
im Monat um 19:00 Uhr
(außer Juli und Dezember)

Vorstand

Norbert Reinelt
Matthias Löffler
Siegfried Kroll
Aufsichtsratsvorsitzender
Markus Hofmann
Genossenschaftsregister
Amtsgericht Charlottenburg
94 GnR 88 B

IMPRESSUM

Herausgegeben von
GeWoSüd eG

Redaktion

Evelyn Zeising
ViSdP: Dirk Büscher

Abbildungen

GeWoSüd (wenn nicht
anders benannt)

Gestaltung | Druck

www.wieschendorf-design.de
Druckerei Conrad GmbH

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe ist
Freitag, der 11. November 2016

Mit Namen unterschriebene Texte
müssen nicht in jedem Fall
der Meinung der Redaktion
entsprechen. Leserbriefe müssen
leider manchmal gekürzt werden.

Mit Ihrer Teilnahme an den
Veranstaltungen der GeWoSüd
erklären Sie sich einverstanden
mit der Verwertung von Bild- und
Tonaufnahmen, die während der
Veranstaltung angefertigt werden.

In unserer Bildergalerie auf
www.gewosued.de finden Sie Ein-
drücke vom Leben in unserer Ge-
nossenschaft. Sofern Sie wünschen,
dass wir Bilder, auf denen Sie abge-
bildet sind, auf unserer Internetseite
löschen, bitten wir um Nachricht.



FOTOS: ANDREAS BALDOW, RALF WARKKE, GEWOSÜD, URBANPR